

Nr. 5/2020

## **Dank an alle Mitarbeitenden von zeka**

Markus Leimbacher, Präsident des Stiftungsrates von zeka, ist sich bewusst, dass Mitarbeitende und Kader von zeka während der letzten Wochen in dieser ausserordentlichen Lage einen enorm grossen Aufwand bewältigt und eine grossartige Leistung erbracht haben. Der gesamte Ausschuss des Stiftungsrates hat das erarbeitete Schutzkonzept studiert und ist davon beeindruckt. Es wurde mit denjenigen Konzepten ähnlicher Institutionen verglichen und der Ausschuss des Stiftungsrates hat festgestellt, dass die Arbeit von zeka Spitzenklasse ist. Markus Leimbacher dankt im Namen des gesamten Stiftungsrates allen Mitarbeitenden von zeka für die riesige geleistete und immer noch zu leistende Arbeit.

## **Detailanpassungen Schutzkonzept zeka**

Am 11. Mai 2020 erfolgte in den Kinder- und Jugendbereichen von zeka die Wiederaufnahme des Betriebs – dies unter massiv erschwerten Bedingungen und im Rahmen einer unumgänglichen, völlig neuen Stunden-, Therapie- und Transportplanung. Innert einer Woche haben sich die Abläufe – dank grossem Einsatz aller Beteiligten – so gut als eben möglich eingespielt. Grundsätzlich hat sich das Schutzkonzept in der aktuellen Phase bewährt. Aufgrund der ersten Erfahrungen hat die Geschäftsleitung einige Detailanpassungen und Präzisierungen vorgenommen und per 20. Mai 2020 in Kraft gesetzt. Das angepasste Konzept ist bereits auf unserer Website und im IQM aufgeschaltet. Im Interesse der Übersichtlichkeit und Auffindbarkeit sind die geänderten Stellen **gelb** hinterlegt.

Von Seiten der Mitarbeitenden erhielten wir zahlreiche, fast durchwegs positive Feedbacks. Dank der vertrauensbildenden Schutzmassnahmen haben wir kaum personelle Ausfälle zu verzeichnen. Viele Eltern reagierten zuerst ängstlich auf die "Lockerungsmassnahmen" und hatten Bedenken, ihre Kinder und Jugendlichen wieder zur Schule oder in die Therapie zu schicken. Gerade auch für diese Eltern wirkt unser Schutzkonzept vertrauensbildend. In einigen wenigen Fällen stiessen unsere Schutzmassnahmen allerdings auch auf anfängliches Unverständnis – dies, weil die zwingenden Hintergründe nicht erkannt wurden. Diese Situationen lösten wir grösstenteils im direkten Gespräch oder werden wir in den kommenden Tagen so weit als möglich lösen.

Die Schülerinnen und Schüler freuten sich sehr auf den Schulstart. Allerdings gestaltet sich der Alltag längst noch nicht so "normal", wie sie es sich eben wünschten. Vieles ist gewöhnungsbedürftig und alle träumen von Covid-19-freien Zeiten...

Für den 27. Mai 2020 hat der Bundesrat einen Beschluss bezüglich allfälliger weiterer Lockerungsmassnahmen ab 8. Juni 2020 angekündigt. Die Geschäftsleitung wird am 2. Juni 2020 – nach voraussichtlicher Konsultation der Leitungsteams am 29. Mai

Nr. 5/2020

2020 – entscheiden, was dies für unsere Betriebe ab 8. Juni 2020 bedeutet und inwiefern das Schutz- und damit auch das aktuell gültige Betriebskonzept weitere Anpassungen erfährt.

## **Entscheide des Ausschusses des Stiftungsrates vom 13. Mai 2020**

Am 13. Mai 2020 traf sich der Ausschuss des Stiftungsrates unter Einhaltung der Regeln zu Social Distancing zu einer weiteren Sitzung. Wie üblich informieren wir nachfolgend über gefasste Beschlüsse sowie weitere wichtige Sachverhalte:

## **Jahresrechnung 2019, Jahresbericht 2019 und Management Review 2019 genehmigt**

Der Ausschuss des Stiftungsrates hat die Jahresrechnung 2019 und die Inhalte des Jahresberichts 2019 einstimmig genehmigt. Der Stiftungsrat wird am 24. Juni 2020 bezüglich Erteilung der Décharge an den Ausschuss des Stiftungsrates und an die Geschäftsleitung entscheiden.

Die Jahresrechnung 2019 schliesst bei einem Ertrag von CHF 30.54 Mio. mit einem Minus von CHF 621'889.00 ab. Budgetiert war ein Gewinn von CHF 113'462.00. Das Ergebnis setzt sich zusammen aus Ertragsüberschüssen von CHF 51'801.00 bei den Sonderschulen und im Internat sowie von CHF 207'360.00 bei den Ambulatorien und einem Aufwandüberschuss von CHF 881'050.00 im Bereich Erwachsene. Das Budget für diesen Bereich basierte noch auf den Tarifen des Jahres 2018. Das negative Bereichsresultat begründet sich insbesondere durch die massiv reduzierten Tarife im Jahr 2019. Auch der Aufbau der Wohngemeinschaften Winkel matt und die dadurch im Jahr 2019 noch nicht erreichte Vollausslastung trugen zu diesem Ergebnis bei. Dazu kamen einmalige und nicht beeinflussbare Mehrkosten im Personalbereich. Aktuell laufen mit der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten intensive Gespräche mit dem Ziel, ab Sommer 2020 wieder leistungsgerechte Tarife für den Bereich Erwachsene auszuhandeln.

Der Jahresbericht 2019 wird bis spätestens Ende Juni 2020 in gedruckter Form vorliegen. Die ebenfalls genehmigte Management Review 2019 wird in einer völlig neuen Form und Struktur erscheinen. Nach einem redaktionellen und gestalterischen Finish hoffen wir, das definitive Dokument bis spätestens 17. Juni 2020 fertigstellen und intern publizieren zu können. Ziele der neuen Form und Struktur sind:

- besserer Nutzen als jährlich zu aktualisierendes Führungsinstrument – insbesondere für den Ausschuss des Stiftungsrates und den Stiftungsrat
- Verbesserung der Übersichtlichkeit
- weniger Text, mehr Grafiken
- Kennzahlen neu inklusive Vergleich/Entwicklung aus vier Vorjahren
- jährlich aktualisierte SWOT-Analyse (Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken)
- Details werden konsequent im Anhang dargestellt
- etc.

Nr. 5/2020

Die Klientenbefragungen Ambulatorien, die Resultate der strukturierten Interviews in den Schulen und im Erwachsenenbereich sowie die Auswertung aus den Oberstufenbesuchen des Qualitätsbeauftragten und des Leiters Management Qualitätsentwicklung des Jahres 2019 haben wir bereits im IQM unter „4.80 Weitere Dokumente“ als auch unter [www.zeka-ag.ch](http://www.zeka-ag.ch) → Über zeka → Qualität aufgeschaltet. Diese Zufriedenheitsmessungen sind Teile der Management Review. Wir freuen uns, dass die Resultate wiederum sehr positiv ausgefallen sind.

## **Ersatz der "Internen Ombudsgruppe IOG" durch eine "Ombudsstelle zeka"**

Seit mehr als 15 Jahren besteht bei zeka die "Interne Ombudsgruppe IOG" (bis 2011 "Interne Präventions- und Interventionsgruppe PIG"). Seit der Wahl von Monika Maibach zur Bereichsleiterin Human Resources (BLHR) ist dieser Bereich Teil der Geschäftsleitung und erhielt damit die ihm zustehende gewichtigere Rolle innerhalb von zeka. Das Konzept Beziehungsgestaltung prägt seit Jahren die Kultur bei zeka und sorgt dafür, dass Konflikte in der Regel innerhalb der Linienorganisation dort gelöst werden können, wo sie entstehen. In der Folge hatte die IOG – erfreulicherweise – immer weniger Arbeit und es wurden immer weniger Themen an die IOG herangetragen. Seit 2017 fand sogar nur noch eine einzige Sitzung pro Jahr statt.

Auf Antrag des Vorsitzenden der IOG, Andi Moosmann (Vizepräsident des Stiftungsrates), sowie der Geschäftsleitung hat der Ausschuss des Stiftungsrates beschlossen, die IOG per 31. Juli 2020 aufzulösen und durch eine "Ombudsstelle zeka" zu ersetzen. Diese unabhängige Stelle befasst sich mit Konflikten, die nicht im Rahmen der Linienorganisation gelöst werden können. Die Funktion wird von einer Person oder Organisation wahrgenommen, die nicht in operative oder strategische Gremien von zeka eingebunden ist und über die dazu notwendigen fachlichen und sozialen Voraussetzungen verfügt.

Diese Anpassung fliesst ebenfalls in die sanfte Überarbeitung des Konzeptes Beziehungsgestaltung ein. Die Genehmigung dieses überarbeiteten Konzeptes ist am 1. Juli 2020 geplant. Die Neuerungen treten ab 1. August 2020 in Kraft.

## **Anpassungen IQM**

Du findest die vollständige Liste der Anpassungen im IQM unter der Nummer 1.68-Ab01-Fo01. Die Liste mit den Anpassungen seit der letzten Information hängt an den Anschlagbrettern.

Aarau, 19. Mai 2020

Für die Geschäftsleitung

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "U. Speich".

Ueli Speich, Stiftungsleiter